

# Man kann Geld drucken, solange es nicht der Bevölkerung dient

**Warum weichen diejenigen, die mit der Geldmengenlockerung zufrieden scheinen, zurück, sobald diese sozialen Investitionen dienen? Jeremy Corbyns Idee einer Geldmengenlockerung für's Volk ist nicht so gefährlich.**

Zoe Williams

The Guardian, 4. 10. 2015

Im weitesten Sinne ist die Redensart „*es gibt keinen magischen Geld-Baum*“<sup>1</sup> nur eine Abwandlung von „*Geld wächst nicht auf den Bäumen*“, etwas, was man Kindern sagt, um ihnen klarzumachen, dass Wohlstand nicht der Wohltätigkeit eines magischen Universums zu verdanken ist, sondern von harter Schinderei in einer körperlichen Wirklichkeit kommt. Das pedantische Kind mag auf das unterschiedliche Ausmaß an Arbeit hinweisen, die nötig ist, um einen bestimmten Geldbetrag abzuwerfen, und sagen, dass dessen Wert eine soziale Konstruktion sei.

Im Laufe der Zeit ist diese lockere und ziemlich schwachsinnige Meinung einer bestimmten ökonomischen Kritik gewichen: Jeremy Corbyn [der neue Vorsitzende der Labour-Partei] – und alle, die die vorherrschende finanzwirtschaftliche Lesart infrage stellen – ist gefährlich und liegt falsch, denn er will Geld drucken. Geld kann nicht aus dem Nichts geschaffen werden, denn es gibt keinen magischen Geld-Baum. Basta.

Der Fehler in diesem Argument ist, dass alles Geld aus dem Nichts geschaffen wird. Unter normalen Umständen wird es aus dem Nirgendwo als Kredit geschaffen, von privaten Banken, die es uns leihen, üblicherweise (85 % der Zeit) in Form einer Hypothek auf vorhandenes Wohneigentum. Jahrzehntelange Ausweitung der Kredite haben den Wohnungsmarkt pervertiert, indem sie Hypotheken in lebenslange Schuldknechtschaften verwandelt haben. Die Ökonomen Jordá, Schularick und Taylor haben letztes Jahr überzeugend dargelegt<sup>2</sup>, dass die Ursachen dieser Wirtschaftskrise, der nächsten und der vorigen, grundlegend in der Ausweitung der Kredite und deren Auswirkung auf die Immobilienpreise bestehen. Der magische Geld-Baum lässt also Geld nicht in sozial verantwortungsvoller Weise sprudeln (wenn er verantwortungsvoll genutzt würde, wäre er nicht magisch), aber die Vorstellung, dass wir eine zentral geplante, sorgfältig verwaltete Geldpolitik hätten, mit begrenzter Geldschöpfung und nachweisbaren langfristigen Zielvorgaben, wo ein einsamer Linker daherkommen und sie auflösen will, ist einfach falsch.

Unter außergewöhnlichen Umständen, wie denen, die wir seit der Finanzkrise durchlebten, sind Zentralbanken ebenfalls magische Geld-Bäume. In der bizarren Auslegung der gängigen ökonomischen Orthodoxie dürfen Sie das nur nicht sagen, auch wenn die Bank of England 375 Milliarden Pfund in Form von Anleihekäufen („mengenmäßige Lockerung“) geschaffen hat<sup>3</sup>; Die Federal Reserve [die amerikanische Notenbank] hat schon in ihrer ersten Runde der mengenmäßigen Lockerung hypothekenbesicherte Wertpapiere im Wert von 1,25 Billionen Dollar aufgekauft; Die Europäische Zentralbank hatte ein ehernes Prinzip, dass sie kein Geld schaffen könne, bis sie es dann in eindrucksvollem Umfang doch konnte<sup>4</sup>; Die Bank of Korea hat ein Konjunkturpaket

---

1 <http://www.theguardian.com/commentisfree/2013/mar/07/david-cameron-magic-money-tree>

2 <http://www.frbsf.org/economic-research/files/wp2014-23.pdf>

3 [http://www.bankofengland.co.uk/monetarypolicy/Pages/qe/qe\\_faqs.aspx](http://www.bankofengland.co.uk/monetarypolicy/Pages/qe/qe_faqs.aspx)

4 <http://www.reuters.com/article/2015/04/15/us-ecb-policy-idUSKBN0N60N820150415>

aufgelegt, ebenso die Bank of China, und Japan hat ein solches gestartet<sup>5</sup>. Zentralbanken rechtfertigen die Geldschöpfung typischerweise damit, dass dies nur vorübergehend sei, dass sie bedauerlich sei, von der Krise getrieben, und dass man letztendlich wieder zum Normalzustand zurückkehren werde.

Nichts davon ändert etwas an der Tatsache, dass keine Bank dieses Geld zuvor als Rücklagen hatte. Ich habe kürzlich in einer Newsnight-Debatte [eine wöchentliche Polit-Talkshow der BBC] mit einem früheren Berater von Blair, John McTernan, laut gesagt „*Wir haben einen magischen Geld-Baum, den nennt man die Bank of England*“. Er zog ein Gesicht wie ein Politiker, der versehentlich in ein Gespräch mit einem normalen Menschen verwickelt wurde<sup>6</sup>, aber was die Kamera nicht einfing, war [der Moderator] Evan Davis, der die Zunge herausstreckte wie eine Katze, die eine Pille geschluckt hat. Noch Tage später haben mir Leute Bilder von [hyperinflationären] Zimbabwe-Dollarscheinen<sup>7</sup> und der Weimarer Republik geschickt und gesagt „*Ist es das, was Du willst? IST ES?*“

Geldmengenlockerung ist auf bizarre Weise unzugänglich, obwohl sie auf der ganzen Welt praktiziert wird und ihre Rückabwicklung das ökonomische Bild auf Jahre hinaus bestimmen wird. Man darf die Geldmengenlockerung empfehlen, solange man jederzeit einen technokratischen Tonfall beibehält, um anzuzeigen, dass man sie als nichts anderes als einen Hebel versteht und billigt, um Stabilität zu erzeugen. Sie war die beste Idee aller Zeiten, bis jemand vorschlägt, etwas Ähnliches könne man auch für soziale Zwecke nutzen, dann allerdings ist sie die gefährlichste Idee aller Zeiten. Danach zu fragen, warum der finanzielle Nutzen immer der vorhandenen Vermögenbesitzenden Klasse zugute kommen muss, warum menschlicher Einfallsreichtum nichts Produktiveres und Gerechteres hervorbringen kann, ist so, als würde man die beschämende Tiefe des eigenen Unverständnisses enthüllen. Es ist ja nicht so, daß man die Eigenschaften des Geldes nicht verstünde, es ist vielmehr so, als würde man die Anforderungen der Debatte nicht verstehen, die darin bestehen, dass man erst einmal eine Reihe falscher Prinzipien unterschreiben muss, bevor man daran teilnehmen darf.

Es hat sich herausgestellt, dass die „*Kein-Geld-Baum*“-Truppe damit eigentlich meint: „*Wenn Du unendlich viel Geld erzeugst, wird das Inflation hervorrufen*“. Das ist ein wirklich seltsames Argument gegen Corbyns Geldmengenlockerung für's Volk, so als würde man zu jemandem, der eine Banane isst, hingehen und sagen: „*Wenn Du grenzenlos Bananen verzehrst, wirst Du Dir eine Kaliumvergiftung einhandeln*“. Es gibt ein zweites Argument von Regierungen, das sich auf die Unabhängigkeit der Zentralbanken beruft, das eigentlich eher ein elegantes Beispiel für unsere zerzauste Politik darstellt: Wenn die Regierung der Bank of England keine Weisungen erteilt und alle Gewinne der Geldmengenlockerung an die Vermögendsten fließen<sup>8</sup>, ist das „*unabhängig*“. Wenn hingegen die Regierung gesagt hätte, investiert das in, sagen wir, die Umweltökonomie, dann wäre die Unabhängigkeit verloren. Es ist zur Normalität geworden, die Umverteilung von unten nach oben als Gesetzmäßigkeit des physikalischen Universums anzusehen, und alles andere als die Einmischung eines erdrückenden Staates.

Nichts davon bedeutet, dass die Geldmengenlockerung für's Volk unkompliziert und unproblematisch wäre. Corbyn spricht über Infrastrukturausgaben (Wohnungsbau, Breitband-

---

5 <http://themarketmogul.com/brief-history-quantitative-easing/>

6 <http://www.conservativehome.com/video/2015/09/watch-mcternan-vs-williams-on-corbynomics.html>

7 <http://www.theguardian.com/world/2015/jun/13/zimbabweans-get-chance-to-swap-quadrillions-of-cash-for-a-few-us-dollars>

8 <http://www.theguardian.com/business/2012/aug/23/britains-richest-gained-quantative-easing-bank>

Kommunikationsnetz), wohingegen der Begriff, als er geprägt wurde, Hubschrauber-Geld [ein von Milton Friedman geprägter Begriff] umschrieb, offene Geldfinanzierung, buchstäblich das Einleiten von Geld in die Wirtschaft, indem man es wahllos an die Menschen verteilt<sup>9</sup>. Aber das sind zwei getrennte Vorhaben – offene Geldfinanzierung und grüne bzw. soziale Investitionen – sie zu einem Ansatz zu vermischen, trägt nicht gerade dazu bei, das Verständnis auf diesem Gebiet zu fördern.

Wie auch immer: Das echte Hindernis in dieser Debatte, wie bei so Vielem im Reich der Schulden und Austerität, besteht darin, dass sie mit Täuschungsabsichten geführt wird, mit kindischen Aphorismen, nicht darauf angelegt, das Verständnis zu vertiefen, sondern darauf, das Öffentliche Interesse mit dem Verweis auf unausweichliche ökonomische Realitäten zu verscheuchen. Diese Taktik ist am Ende ihrer Glaubwürdigkeit angelangt.

---

Quelle: <http://www.theguardian.com/commentisfree/2015/oct/04/printing-money-jeremy-corbyn-quantitative-easing-peoples-qe>

---

9 <http://mainlymacro.blogspot.co.uk/2015/08/peoples-qe-and-corbyns-qe.html>